

## **Gemeinsame Presseerklärung**

**der gesetzlichen Krankenkassen in NRW,  
der Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe  
und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW**

**„Weil sie ein Teil von mir sind“ –**

### **NRW geht in die Mammographie-Offensive**

**Düsseldorf. 20.10.2005** - Mit Eröffnung der ersten Mammographie-Screening-Einheit am 24. Oktober in Münster startet in Nordrhein-Westfalen ein flächendeckendes Programm zur Früherkennung von Brustkrebs durch ein qualitätsgesichertes Mammographie-Screening. Damit haben mehr als zwei Millionen Frauen des Landes im Alter zwischen 50 und 69 Jahren die Möglichkeit, an einem Früherkennungs-Programm teilzunehmen, das zu einer deutlichen Senkung der Brustkrebssterblichkeit beitragen wird.

„Dank der guten Zusammenarbeit von Krankenkassen, Kassenärztlichen Vereinigungen und Landesregierung ist Nordrhein-Westfalen das erste Bundesland, in dem das Mammographie-Screening für Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren startet. Ich bin überzeugt, dass das flächendeckende Angebot dieser Untersuchungen die Erfolge bei der Behandlung von Brustkrebs schon bald deutlich verbessern wird“, so Karl-Josef Laumann, Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, anlässlich des Startes des Mammographie-Screenings in NRW.

„Die Mammographie ist die derzeit beste Methode zur Früherkennung von Brustkrebs“, sagt Dr. Leonhard Hansen, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein. Internationale Studien belegen, dass ein regelmäßiges Mammographie-Screening für Frauen in der Altersgruppe der 50- bis 69-jährigen die Brustkrebs-Sterblichkeit erheblich senken kann, denn mit dieser Untersuchung lassen sich frühzeitig auch noch nicht tastbare Tumoren aufspüren.

Die Screening-Einheiten Dortmund und Münster starten mit ihrer Arbeit im Oktober 2005; Düsseldorf wird im Dezember 2005 beginnen. 16 weitere Regionen werden sukzessive folgen. Die Kosten der Untersuchung, deren Kernbestandteil die Röntgenuntersuchung der gesunden weiblichen Brust ist, werden von den gesetzlichen wie privaten Krankenversicherungen übernommen.

Alle gesetzlichen Krankenkassen des Landes sowie die KV Westfalen-Lippe und die KV Nordrhein engagierten sich für eine schnelle und flächendeckende Umsetzung dieses Programms. „Je mehr Frauen unserer Einladung folgen und das Angebot für ein Mammographie-Screening regelmäßig wahrnehmen, desto größer die Chancen, die Ziele des Programms zu erreichen: die Senkung der Brustkrebssterblichkeit und eine möglichst frühzeitige und damit auch eine mehr Erfolg versprechende und schonende Therapie“, erklärt Dr. Ulrich Thamer, Vorsitzender der KVWL.

„Das Mammographie-Screening ist ein weiteres Glied in einer qualitätsgesicherten Versorgungskette Brustgesundheit in Nordrhein-Westfalen, an der die Institutionen des nordrhein-westfälischen Gesundheitswesens und die Krebselbsthilfeorganisationen seit Jahren intensiv arbeiten“, so Wilfried Jacobs, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Rheinland.

Andreas Hustadt, Leiter der Ersatzkassenverbände in NRW, setzt große Hoffnungen in das Mammographie-Screening: "Das breit angelegte Screening ist eine wichtige Ergänzung zur Krebsvorsorge und zu den Angeboten zur Früherkennung von familiärem Krebs. Mit den zusätzlich eingebrachten Mitteln können in NRW pro Jahr 400 bis 500 Leben gerettet werden."

Die Früherkennungsuntersuchungen finden in zertifizierten Untersuchungszentren statt, den Mammographie-Einheiten. Hier werden von jeder Brust zwei Röntgenaufnahmen gemacht. Diese werden unabhängig voneinander von zwei besonders geschulten Ärzten beurteilt. Bei unauffälligem Befund werden die Frauen nach Ablauf von zwei Jahren wieder eingeladen.

Sollten sich auf den Röntgenaufnahmen hingegen Veränderungen zeigen, die auf eine Brustkrebserkrankung hinweisen könnten, so bekommt die Frau eine Einladung zur weiteren

Abklärungsdiagnostik. Hier findet zunächst ein Gespräch des programmverantwortlichen Arztes mit der mammographierten Frau statt, an dem auf Wunsch der Frau auch ihr Hausarzt oder Gynäkologe teilnehmen kann. Anschließend folgen weitere Untersuchungen zur Abklärung dieses Verdachts.

Für Fragen zum Mammographie-Screening stehen zwei Bürgerinnen-Hotlines zur Verfügung.

Düsseldorf: 02 11 / 59 70 70 00

Münster: 02 51 / 9 29 50 00

Hintergrund: Brustkrebs ist in Deutschland mit ca. 47.500 Fällen jährlich die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Jede zehnte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens daran und knapp 18.000 Frauen sterben jedes Jahr an dieser Krankheit. Dabei werden zwei Drittel aller Brusttumoren erst entdeckt, wenn sie größer als zwei Zentimeter sind. Die Folge: radikale Operationen, belastende Therapien und geringere Heilungschancen.

### **Ansprechpartner für Journalisten:**

Ärztliche Pressestelle Westfalen-Lippe  
Andreas Daniel  
Telefon 0251 9292 110  
E-Mail andreas.daniel@kvwl.de

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und  
Soziales des Landes NRW  
Kai von Schoenebeck  
Telefon 0211 8553 312  
E-Mail Kai.Schoenebeck@mags.nrw.de

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein  
Ruth Banners  
Telefon 0211 5970 8279  
E-Mail presse@kvno.de

AOK Rheinland  
Ellen von Itter  
Telefon 0211 8791 1262  
E-Mail Ellen.vonItter@RLA.AOK.de

Referenzzentrum Mammographie  
Dr. Nina Oxenius  
Telefon: 0221 4741 175  
E-Mail nc-oxeniuka@netcologne.de

VdAK/AEV-Landesvertretung NRW  
Ulrich Mohr  
Telefon 0211 3841 015  
E-Mail Ulrich.Mohr@vdak-aev.de